Diakonische Stadtarbeit Elim

Jahres-bericht 2018

Jahresbericht 2018: seit über *20 Jahren Elim*

... mit Kompetenz, Empathie und Hoffnung

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Präsidentin 4

Vorwort des Geschäftsleiters 5

Haus Elim 6

Elim Care 7

Elim RenoFair 8

Ambulantes Wohnen 9

Crea-Atelier 10

Elim Gassenarbeit 11

Elim Open Doors 12

Café Elim 13

Bilanz / Erfolgsrechnung 14

Kommentar zur Jahresrechnung 2018 15

Verdankungen 16

Ziel des Werkes,
Vorstands-, Leitungs- und Kontrollorgane 17

Impressionen aus Lagern und Ausflügen 18

Vorwort der Präsidentin

Quelle Foto: alltag.li

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Freunde und Gönner
der Diakonischen Stadtarbeit Elim

Das Jahr 2018 war ein gutes Jahr. Wir haben gemeinsam viele spannende Erlebnisse gemacht und Herausforderungen gemeistert. Die Diakonische Stadtarbeit Elim ist auf dem Platz Basel ein wesentliches Angebot im Sozialbereich und bringt den BewohnerInnen und der Stadt einen grossen Nutzen.

Im Fokus unserer Arbeit stehen Menschen und ihre Lebensgeschichten. Auch solche, die ihren Platz in der Gesellschaft noch nicht wirklich gefunden haben, sollen Annahme und Barmherzigkeit erleben. Wir wollen sie integrieren, so dass sie nicht mehr länger am Rand der Gesellschaft stehen. So erstreckt sich unsere Arbeit über diverse Bereiche. Vom unverbindlichen Kontakt auf der Gasse bis zur Einstiegshilfe in die Arbeitswelt wollen wir den Menschen Unterstützung beim Versuch bieten, einen wesentlichen Schritt weiterzukommen und das Leben wieder in den Griff zu bekommen.

Mich berühren die Geschichten von einzelnen Personen wie diejenige von der Frau aus Burkino Faso (Seite 12) und diejenige des langjährigen Mitarbeiters von RenoFair (Seite 8).
Ein Schlüssel zu den Herzen der Menschen ist die Gemeinschaft. Es lohnt sich, Gemeinschaft anzubieten, Feste zu feiern, Menschen aus ihrer Einsamkeit herauszuholen und niederschwellig zu integrieren.

Was uns auffällt ist, bei aller Freude über die positive Ausstrahlung unserer Gemeinschaft auf die Stadt Basel, der administrative Aufwand, der ständig zunimmt und immer mehr Zeit und Aufmerksamkeit erfordert. Leider bringt dieser grosse Aufwand unseren KlientInnen keinen konkreten Nutzen in ihrer Situation. Viel Kraft wird dadurch gebunden, die dann nicht mehr in die Menschen investiert werden kann. Diese Entwicklung beobachten wir mit Besorgnis.

So grüsse ich alle Leser mit einem meiner Lieblingsverse aus der Bibel: „Niemand suche das Seine, sondern ein jeder das des andern." (1 Kor 10,24). Mit dieser Einstellung sind wir als Einzelne und als Gesamtwerk eine Wohltat für die Gesellschaft und damit ein Teil der Antwort in einer anspruchsvollen Zeit.

Ein besonderer Dank gebührt unserem Geschäftsleiter Urs Gerber, der mit seiner entschlossenen und umsichtigen Art die Diakonische Stadtarbeit prägt und mit grossem Einsatz die Geschicke lenkt. Auch allen Mitarbeitern, den ehrenamtlichen UnterstützerInnen und den SpenderInnen danke ich von Herzen für ihren Einsatz in den vielen unterschiedlichen Bereichen. Unseren Auftraggebern danke ich für die gute Zusammenarbeit.

LIC. IUR. LUZIA ZUBER, VEREINSPRÄSIDENTIN

Vorwort des Geschäftsleiters

Nachdem wir in den letzten Jahren einige unserer Tätigkeiten erweitern konnten, galt es im 2018, die Strukturen und Teams zu festigen. Auch die KlientInnen bezogen wir mit ein, förderten das Miteinander und setzten gemeinschaftliche Akzente. So wurde das Foyer immer mehr ein Ort der Begegnung, wo man auch mal sitzen bleibt, miteinander ins Gespräch kommt oder sich zu einem „Töggeli-Match“ trifft. Das klingt vielleicht banal, ist es aber für unsere BewohnerInnen keineswegs! Vermehrt führten wir Kurz-Urlaube durch, um gemeinschaftliche Erfahrungen und ein Gefühl für das Leben zu vermitteln. Auch in der Gassenarbeit konnten wir die Beziehung zu einigen KlientInnen vertiefen und sie in verschiedenen konkreten Schritten begleiten. Im Café Elim sind wir dankbar für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die für eine reibungslose Öffnung an den Werktagen und teilweise am Sonntag sorgen.

Dank zweckgebundener Spenden war es möglich, im Elim Open Doors einen ehemaligen Flüchtling und Klienten anzustellen. Er steht im letzten Jahr seiner Ausbildung zum Migrationsfachmann, ist sehr sprachbegabt und hat bei uns als ehrenamtlicher Sprachlehrer gewirkt. Durch seine persönliche Erfahrung als Asylsuchender, aber auch dank der Ausbildung kennt er die Probleme der Ratsuchenden bestens. Erwähnenswert ist auch der Austritt unseres langjährigen Mitarbeiters Robert Horvath, der seit längerem eine Obdachlosenarbeit in Lörrach führt und diese mit dem Erwerb einer weiteren Liegenschaft ausbauen konnte. Wir freuen uns, ist so etwas wie ein „Elim 2“ in Lörrach entstanden und konnten wir Robby ein Stück weit darin unterstützen.

Besonders berührt hat mich ein langjähriger Bewohner des Hauses Elim, der stark medikamentenabhängig war, kiffte und intensiv der Computer-Spielsucht fröhnte. Trotzdem kam er in die ambulante Wohnbegleitung. Dieser Wechsel half ihm, sich für einen neuen Lebensstil zu entscheiden. Konsequent baute er seine Unmengen an nicht notwendigen Medikamenten ab, hörte auf zu kiffen und distanzierte sich von der Spielsucht! Eine wahre Verwandlung!

Ganz herzlich bedanke ich mich bei allen freiwilligen und angestellten MitarbeiterInnen, welche zum guten Gelingen beigetragen haben. Auch danke ich allen Zusammenarbeitspartnern, Kliniken, Ärzten, Behörden, Institutionen, Stiftungen, Kirchen, Freikirchen, Gemeinschaften und Einzelpersonen, welche uns in irgend einer Form unterstützt haben! Ihnen allen ein herzliches Vergelt‘s Gott!

URS GERBER, GESCHÄFTSLEITUNG

Haus Elim

Im Haus Elim einschliesslich Elim Care betreuten wir insgesamt 65 Personen, 27 Frauen und 38 Männer. Die Auslastung lag bei 97.56%. 23 Personen sind im Jahr 2018 eingetreten, wobei die meisten aus drohender oder tatsächlicher Obdachlosigkeit kamen, 2 aus einer Klinik und je eine aus der ambulanten Wohnbegleitung, aus einer anderen Institution oder aus dem Gefängnis. Der jüngste Bewohner war 24 Jahre alt, die älteste Bewohnerin 73. Das Durchschnittsalter betrug 45.9 Jahre. Insgesamt verzeichneten wir 27 Austritte: 4 BewohnerInnen konnten in die ambulante Wohnbegleitung von Elim wechseln, 2 in eine andere ambulante Wohnbegleitung, 3 in ein eigenes Zimmer bzw. eine eigene Wohnung, eine in eine Familienplatzierung, 5 in höherschwellige Institutionen und eine in den Entzug mit anschliessender Therapie. Das ist sehr erfreulich, konnte doch mehr als die Hälfte aller Austretenden positive Veränderungsschritte gehen. Eine Person kam in eine Klinik, zwei traten einen längeren Gefängnisaufenthalt an, einer Person mussten wir fristlos kündigen und vier haben uns ohne oder mit unklarem Ziel verlassen. Drei Menschen sind, wie im Bericht von Elim Care erwähnt, leider verstorben.

Als Team haben wir vor nicht so langer Zeit zusammen einen Racletteplausch für das Haus organisiert. Erfreulicherweise hatten sich überraschend viele BewohnerInnen für das Essen angemeldet. Wir haben den ganzen Saal entsprechend dekoriert, mehrere Tische zusammengestellt und darauf die uns allen bekannten kleinen „Öfeli“ gestellt. Das schöne Miteinander und die winterliche Stimmung haben dafür gesorgt, dass eine kleine Gemeinschaft entstanden ist, wo alle einander geholfen haben. Die Betagten wurden von Bewohnern unterstützt und bedient und der Abend ist sehr autonom abgelaufen.

Ein Erlebnis, welches mir noch lange in Erinnerung bleiben wird ist, wie eine normalerweise nicht sehr zart besaitete Bewohnerin ganz stolz zu mir sagte: „Hey, weisst du, wir sind hier am Dinieren!“. Allgemein war die Stimmung sehr feierlich, viele haben sich schön angezogen, chic gemacht. Alles in allem ein sehr schöner Abend! Im nächsten Jahr werden wir versuchen, öfters solche feierlichen Nachtessen durchzuführen.

MARKUS RÖTHLISBERGER / URS GERBER

Elim Care

Elim Care hat 2018 insgesamt 22 BewohnerInnen betreut. 7 Personen sind eingetreten. Sie sind aus dem Haus Elim, aus dem Spital und aus eigenen Wohnungen zu uns gekommen. Ausgetreten sind 9 Leute. Von 3 Personen mussten wir uns verabschieden, weil sie verstorben sind. Eine spannende Zahl ist diejenige der Verbandswechsel: Insgesamt wurden 2018 circa 730 Verbandswechsel gemacht!

Als Team haben wir uns im letzten Jahr entschieden, die eher unbeliebte BewohnerSitzung umzugestalten und daraus eine BewohnerInnen-Party zu machen. Erfreulicherweise hat sich das Angebot mit Kaffee und Kuchen sehr bewährt und wir konnten uns an einer hohen Besucherzahl erfreuen. An diesen Partys haben wir als Team, aber auch die BewohnerInnen, die Möglichkeit, in einer familiären Atmosphäre Bedürfnisse, Wünsche und Anliegen anzubringen. Dies öffnet ganz neue Türen und hat den Zusammenhalt zwischen Team und BewohnerInnen gestärkt. Wir haben immer wieder die Rückmeldung bekommen, dass die Leute sich bei uns zu Hause fühlen.

Wir haben dann auch angefangen, Geburtstage in diesem Rahmen zu zelebrieren. Ein Highlight war der 60. Geburtstag von L. Durch seine Liebe zur Musik hat er es zum ersten Mal geschafft, Haus und Care in einem Fest zu verbinden. Die BewohnerInnen sangen und tanzten zusammen, lachten, erzählten Geschichten und, und, und... - bis alles mit dem Song *The Final Countdown* der Band *Europe* zu einem schönen Ende kam. Für uns als Team ist es berührend zu sehen, wie sich unsere Leute an diesen Partys öffnen und eine neue Lebensfreude bekommen. Dies zeigt auch, dass trotz des monotonen und einsamen Alltags unserer Bewohner das menschliche Bedürfnis nach Gemeinschaft noch nicht verloren ging, etwas, worauf wir im Elim Care besonderen Wert legen.

DANIELA MÜLLER

Elim RenoFair

RenoFair hatte auch 2018 wieder viel gearbeitet. Ein aufwändiger Auftrag war das Streichen der Fassade Haltingerstrasse 10 sowie des unteren Teils der Fassade Claragraben 145. Ausserdem wurden diverse Zimmer im Haus Elim sowie für die AWB (Ambulante Wohnbegleitung) renoviert. Eine Wohnung an der Klybeckstrasse 44 wurde für Elim Care bereitgestellt und eine weitere im Claragraben 145 gestrichen und eingerichtet, damit sie von der AWB als Büro benutzt werden kann. Ein weiteres grösseres Projekt war das Montieren und Einrichten einer Bewohnerküche im ehemaligen Fitnessraum. Alle Arbeiten sind professionell und mit grossem Engagement umgesetzt worden, und das Resultat lässt sich sehen!

Ein langjähriger Mitarbeiter von RenoFair erzählt: „Durch Elim bin ich zu RenoFair gekommen. Ich habe keine abgeschlossene Ausbildung, aber seit ich hier bin, wurde ich zu einem richtigen Allrounder. Ob Putzen, Laminat legen, Malen und anderes - alles habe ich hier gelernt. Dank der Arbeit bei RenoFair wurde mir beigebracht, über meine Grenzen hinauszukommen und auch sehr sauber zu arbeiten. Als ehemaliger Drogenabhängiger und Alkoholiker ist es für mich wunderschön zu sehen, welche Entwicklung ich durchgemacht habe. Es ist grossartig, dass ich jetzt clean sein kann und wieder einen Sinn im Alltag sehe. Seitdem ich bei RenoFair bin, geht meine Lebensspirale wieder aufwärts: Ich habe zwei kleine Kinder, bin verheiratet und habe einen geregelten Alltag. Ich könnte meine Arbeit im Elim als Trampolin bezeichnen: Seit ich hier tätig bin, habe ich mich wieder in den Griff bekommen, man hat mir die Angst vor dem Versagen genommen und viel Vertrauen entgegengebracht, was mir selbst viel Wertschätzung gegeben hat. Elim und RenoFair sind wie eine Familie für mich."

FRANCESCO HENGARTNER

Ambulantes Wohnen

Im Jahr 2018 betreuten wir in der ambulanten Wohnbegleitung insgesamt 28 Personen. Neun beziehen IV, zwei sind pensioniert und 17 werden durch die Sozialhilfe unterstützt. Eintritte konnten wir insgesamt sechs verzeichnen. Vier sind aus dem Haus Elim übergetreten, eine Person kam aus der Klinik und eine aus einer eigenen Wohnung. Ausgetreten sind 5 Personen. Zwei wechselten in eine andere Institution mit Wohnbegleitung, eine kam zurück ins Haus Elim, eine Person trat in die Klinik ein und bei einer Person ist der weitere Verbleib unklar.

Eine enorm schöne Geschichte, die für das letzte Jahr den Höhepunkt bildet, ist die eines Mannes, welcher zuerst eine Zeit lang im Haus Elim gelebt hat. Nach einer Weile startete er mit der Tagesstruktur in der Küche. Durch diese Mitarbeit stabilisierte sich sein Leben so sehr, dass er in die Ambulante Wohnbegleitung wechseln konnte. Dort lebte er in einer 3-er WG und bewies, dass er für sein Leben, für den Haushalt und die Finanzen Verantwortung übernehmen kann. Verantwortung übernahm er auch in der Küche. Er wurde stellvertretender Küchenchef und führte die Küche für einige Monate, bedingt durch einen Krankheitsausfall der Küchenchefin, sogar selbständig. Diese Struktur hat ihm auch geholfen, seit längerem clean zu bleiben.

Da er sehr zuverlässig und gut arbeitet, haben wir entschieden, ihn in unser Team aufzunehmen, damit er ein Praktikum absolvieren kann.

Es ist sehr berührend miterleben zu können, wie ein ehemaliger Bewohner Teil des Teams werden kann. Er hat so grosse Fortschritte gemacht, dass er anfangs 2019 eine eigene Wohnung ausserhalb der Elim Liegenschaften beziehen konnte!

FRANCESCO HENGARTNER

Diakonische Stadtarbeit Elim

Crea-Atelier

Das Atelier, Teil der Tagesstruktur, ist eine Möglichkeit für verschiedene BewohnerInnen, sich kreativ auszuleben. 2018 war es jeweils am Dienstag und am Donnerstag geöffnet. Über das ganze Jahr verteilt nahmen durchschnittlich 3-4 Personen das Angebot in Anspruch. Die Zahlen vom Dienstag waren etwas tiefer, entsprachen aber ungefähr der Teilnahme von 3 Personen. Der Durchschnitt vom Donnerstag lag bei 3,37 TeilnehmerInnen. Im Monat August nahmen mit 19 Personen am meisten Leute teil, die Mindestbelegung war im Dezember mit nur 6 Personen. Da sich im Sommer die KlientInnen mehr draussen aufhalten, freute mich der Umstand, dass der August so gut besetzt war, besonders. Wiederum ist die Weihnachtszeit für viele schwierig. Trotzdem konnten wir im Atelier mehr als 80 Weihnachtskarten basteln. Mit dem Verkauf von Schmuck und Karten konnte ein Erlös von CHF 674.-- erzielt werden. Dieser wird für neues Bastelmaterial wieder in das Projekt investiert.

An einem Nachmittag war M. da. Aus körperlichen Gründen konnte er bei keiner anderen Tagesstruktur mitmachen, somit musste er ins Crea-Atelier kommen. M. ist ein eher introvertierter Mensch, der keine spezielle Begeisterung für Kunst oder Ähnliches hat. Doch im Crea-Atelier ist er häufig aus sich selbst herausgekommen und hat die buntesten Sachen kreiert. Eines Tages, es war nur ein anderer Bewohner anwesend, hat sich M. ein Herz gefasst und seine ganze Lebensgeschichte mit den auch weniger schönen Aspekten erzählt. Es war faszinierend, ihm zuzuhören und auch zu sehen, wie er sich uns gegenüber so geöffnet hat. Nachdem M. dann gegangen war, hat der andere anwesende Bewohner nur noch gesagt: „Uff, ich glaube, das hat ihn jetzt richtig erleichtert!“ Es war doppelt berührend zu sehen, wie einfühlsam und sensibel unsere Bewohner doch sein können, aber auch, wie eine Tagesstruktur das Menschliche fördern kann.

JEANETTE MÜLLER

Gassenarbeit

Die Gassenarbeit stand 2018 im Zeichen des Wandels. Neben einem Leitungswechsel aufgrund des Weggangs von Robby Horvath, welcher erfreulicherweise in seiner Heimat Lörrach ein dem Elim ähnliches Projekt gegründet hat, erlebten wir durch den Umbau des Gassenzimmers Riehenring eine zwangsläufige Veränderung des Standorts und auch der Einsätze. Von Sept. bis Dez. waren wir i. d. R. in Zweierteams „auf der Gasse", und zwar von Mo. bis Fr. in 2 Schichten zu insgesamt knapp 8h Präsenzzeit. Das ergibt für uns als Team auf das Jahr umgerechnet 228 Einsätze und 912h Gassenpräsenz. Da wir keine Stellplatzgenehmigung für den Camper am Dreispitz bekamen, fanden die Einsätze auch ohne Abgabe von Essen und Trinken statt. So reduzierten sich die „Kontakte" von 46 Begegnungen auf 17 pro Tag, welche uns als Team jedoch qualitativ wertvoller für unseren Beziehungsaufbau erschienen. Ungezählt bleiben dabei die vielen Menschen, die wir täglich im Vorbeilaufen (mit Namen) grüssen, freundlich wahrnehmen und mit einem (stillen) Segenswunsch wieder verabschieden.

Etwa 100 Personen konnten wir im vergangenen Jahr ganz persönlich über ein Stück Weg begleiten - sei das durch Beratung, Begleitung, Besuchs- oder andere praktische Dienste. Da ist zum Beispiel S., der uns berichtet, dass er eine eigene Wohnung beziehen kann, nachdem wir ihn noch vor wenigen Monaten schnell und unbürokratisch bei der angeordneten Räumung seines Zimmers unterstützten und den Übergang in eine therapeutische Anschlusslösung arrangieren konnten.

Auch das Feiern christlicher sowie persönlicher Feiertage ist uns wichtig in den Beziehungen mit den KlientInnen. Ein persönliches Geschenk zu Weihnachten oder ein Stück Geburtstagskuchen mit persönlichen Glückwünschen überreicht zu bekommen, ist für viele Menschen nicht selbstverständlich und weckt nicht nur Freude, sondern auch Vertrauen. So erzählt z. B. R. plötzlich unter Tränen von ihrer aktuell schwierigen Lebenssituation, und wir können ihr Optionen eröffnen, in der sie die benötigte Unterstützung erfährt und so konkret entlastet wird.

VERA KLAUNZER

Elim Open Doors

Mit rund 70% unserer Tätigkeit sind wir nach wie vor stark involviert in die berufliche Integration unserer MigrantInnen; d.h. Beratung, Lebensläufe erstellen, updaten und konkret Stellenangebote prüfen. Rund 30 Personen fanden letztes Jahr eine Anstellung im Teil- oder Vollzeitbereich (inkl. Temporärstellen); ein Drittel waren Frauen, zwei Drittel Männer. Zu circa 5% werden noch Wohnungen gesucht; die restlichen 25% beinhalten Angelegenheiten in asylrelevanten Aufgaben wie z. B. Familienzusammenführungen, Rekursen ans Bundesverwaltungsgericht bei Negativentscheiden, Organisation der landwirtschaftlichen Arbeiten im Sommer sowie administrative Aufgaben (Formulare ausfüllen, diverse Beschwerdeschreiben, Abklärungen mit Ämtern, Unterstützungsgesuche und in Einzelfällen Planung von Reintegration im Heimatland bei Negativentscheiden).

Eine Begegnung, welche mich im vergangenen Jahr sehr geprägt hat, war mit einer Frau aus Burkina Faso. Diese Frau, früher verheiratet mit einem Schweizer, war arbeitslos, depressiv und konnte die Wohnung nicht mehr bezahlen. Nachdem sie von unserer Arbeit erfahren hat, ist sie auf mich zugekommen und hat mir ihre berührende Geschichte erzählt. Glücklicherweise hat ein uns bekannter Betrieb eine Küchenhilfe gesucht, und die Frau durfte eine Probewoche ablegen. Der Betrieb, begeistert von der neuen Mitarbeiterin, hat mich dann angeschrieben und gesagt, dass sie diese Frau gerne fest einstellen möchten. Sie kam zu uns ins Büro und hat vor Freude einen burkinischen Freudentanz vorgeführt. Diese Stelle hat ihr auch ermöglicht, endlich einmal wieder ihr Heimatland und ihre Familie zu besuchen. Wie es der Zufall wollte, habe ich zur gleichen Zeit ein Projekt in Burkina Faso besucht und sie hat mir angeboten, mir die Schönheiten des Landes zu zeigen. Ein kleines Dankeschön von ihrer Seite, um auch Elim Open Doors etwas zurückzugeben.

LUKAS SIEGFRIED

Café Elim

In diesem Jahr konnten wir das Angebot im Café Elim mit Kontinuität weiterführen. Erfreulich ist, dass in den Teams insgesamt knapp 80 motivierte und zuverlässige Personen ehrenamtlich mithelfen.

Das Café war auch 2018 an allen Wochentagen sowie an jedem 2. Sonntagnachmittag geöffnet und gab kostenloses Essen ab. Fünfmal wöchentlich wurden wir von der Basler Tafel beliefert. Ausserdem gaben wir 2018 circa 10'000 l Kaffee, 9'000 l Eistee und 6'000 l Tee gratis aus.

Der besuchsstärkste Tag war jeweils der Freitagabend mit 80 bis 100 Gästen. Besuchsschwächere Tage sind Dienstagabend und Sonntagnachmittag mit knapp 30 bis 50 Gästen. Die Gäste stammen zu 1/5 aus dem Drogenmilieu (Haus Elim, Elim Care und Gasse), zu 2/5 aus dem Quartier, zu 1/5 aus Osteuropa und 1/5 aus Afrika (vorwiegend Eritrea und Subsahara).

Ein ganz spezielles Highlight des letzten Jahres war das Weihnachtsfest im Café. Eine Gruppe bestehend aus Brasilianerinnen hatte den Anlass eigenständig organisiert und vorbereitet. Sie haben den ganzen Tag mit viel Liebe das Café dekoriert, Weihnachtsbäume aufgestellt und gekocht. Ein bunter Mix von Leuten, so wie wir es im Café kennen, ist zusammengekommen. „Ich fand es berührend zu sehen, wie fest sich die Leute Mühe gegeben haben. So etwas habe ich schon lange nicht mehr erlebt." erzählte mir ein Café-Besucher in der darauffolgenden Woche. Es war einfach grossartig zu sehen, wie so viele Leute verschiedenster Herkunft sich vereint haben, um harmonisch ein Abendessen zu geniessen. Es war auch schön mitzuerleben, wie sich Gäste mit BewohnerInnen aus dem Haus unterhalten haben, wie jeder mit jedem bereit war, ein kleines Gespräch zu führen und ein bisschen aus seinem Leben zu erzählen. Eine wahrliche Weihnachtsstimmung!

SEBASTIAN BÜRGI

Bilanz

	31.12.2018	31.12.2017
AKTIVEN	**CHF**	**CHF**
Umlaufsvermögen	**1'022'832**	**1'016'021**
Flüssige Mittel	640'550	425'235
Forderungen	73'921	278'875
Aktive Rechnungsabgrenzung	308'361	311'911
Anlagevermögen	**5**	**2'755**
Mobile Einrichtungen, Geräte, Fahrzeuge	5	2'755
TOTAL AKTIVEN	**1'022'837**	**1'018'776**
PASSIVEN		
Fremdkapital	**226'344**	**297'461**
Kreditoren	174'325	8'060
Vorauszahlungen Betreute	9'182	40'163
Passive Rechnungsabgrenzungen	42'837	156'238
Zu erwartende Rückzahlungen	0	93'000
Rücklagen	**374'680**	**354'389**
Rücklagen zweckgebunden	220'320	218'320
Rücklagen Gassenarbeit	80'000	70'000
Rücklagen Elim Open Doors	20'000	20'000
Rücklagen Aussenbetreuung	22'593	13'069
Rücklagen Haus Elim	31'767	0
Rücklagen Verbindungstrakt	0	33'000
Eigenkapital	**421'813**	**366'926**
Eigenkapital	366'926	278'101
Jahresergebnis	54'887	88'825
TOTAL PASSIVEN	**1'022'837**	**1'018'776**

Die Rechnung wurde durch unsere Revisionsstelle Bando Treuhand AG geprüft. Der Revisorenbericht kann auf unserer Website eingesehen oder bei uns bestellt werden.

Erfolgsrechnung

	31.12.2018	31.12.2017
ERTRÄGE	**CHF**	**CHF**
Leistungsabgeltungen innerkantonal	2'396'205	1'983'880
Weitere Beiträge (z. B. Krankenkasse)	109'560	95'384
Leistungsabgeltungen ausserkantonal	548'579	446'582
Beiträge externe Wohnbegleitung	252'923	206'730
Erträge aus anderen Dienstleistungen	96'808	129'953
Miet- und Kapitalzinsertrag	203'023	207'692
Spenden	427'191	435'576
Mitgliederbeiträge Verein	900	800
Total Betriebsertrag	**4'035'189**	**3'506'597**
AUFWENDUNGEN		
Personalaufwand	**-2'717'590**	**-2'198'272**
Personalkosten	-2'708'712	-2'172'057
Motivationsgelder Tagesstruktur	-8'878	-26'215
Sachaufwand	**-1'275'644**	**-1'227'875**
Lebensmittel und Getränke	-317'785	-302'758
Haushalt	-48'731	-46'255
Unterhalt und Reparaturen	-96'442	-130'077
Anlagennutzung inkl. Energie und Wasser	-697'524	-607'372
Freizeitgestaltung Betreute	-7'354	-7'421
Büro und Verwaltung	-53'687	-42'314
Werkzeug- und Materialaufwand Werkstätten	-16'261	-50'843
Übriger Sach- und Betriebsaufwand	-35'110	-35'263
Abschreibungen	-2'750	-5'572
Total Aufwendungen	**-3'993'234**	**-3'426'147**
ausserordentlicher Ertrag	+33'223	+9'977
BETRIEBSERGEBNIS	**+75'178**	**+90'427**
Veränderung Rücklagen (netto)	-20'291	**-1'602**
JAHRESERGEBNIS	**54'887**	**88'825**

Kommentar zur Jahresrechnung 2018

GRUNDSATZ DER RECHNUNGSLEGUNG
Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen von Curaviva und entspricht dem Schweizerischen Obligationenrecht sowie den Statuten.

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE
Investitionen ab einem Anschaffungswert von CHF 3'000.– werden aktiviert. Die Aktiven werden mit einem Abschreibungssatz von 20% vom Anschaffungswert bzw. von 33,33% bei Informatik- und Kommunikationssystemen (gemäss IVSE-Bestimmungen) über die Nutzungsdauer bis auf einen Franken abgeschrieben.

KREDITOREN / TRANSITORISCHE PASSIVEN
Wie im Jahresbericht 2017 erwähnt, wurden die Kreditoren per Ende 2017 technisch bedingt als transitorische Passiven ausgewiesen. Im 2018 sind sie wieder als Kreditoren erfasst.

VERÄNDERUNGEN RÜCKLAGEN
Die CHF 20'291.-- setzen sich wie folgt zusammen:

CHF 10'000.-- Zuweisung zweckgebundene Spende für die Gassenarbeit
CHF 3'000.-- Zuweisung zweckgebundene Spende für Menschen in Not
CHF -1'000.-- Entnahme für Menschen in Not
CHF -33'000.-- Entnahme/Auflösung Rückstellung für Verbindungstrakt (wurde 2018 fertiggestellt)
CHF -29'667.-- Nicht verbuchter, kumulierter Verlust Haus Elim aus 2017
CHF 61'434.-- Zuweisung Überschuss Haus Elim 2018
CHF 9'524.-- Zuweisung Überschuss Ambulante Wohnbegleitung

ERTRAG UND PERSONALAUFWENDUNGEN
Die im 2017 bewilligten Platzerhöhungen für das stationäre Wohnen wie auch für die ambulante Wohnbegleitung konnten teilweise im 2017, vollumfänglich aber erst im 2018 umgesetzt werden. Deswegen und dank einer weiteren Tarifanpassung im stationären Wohnen sind die Erträge einerseits und die Personalkosten andererseits gestiegen.

ANLAGENUTZUNG
Durch die Erhöhung der Platzzahl sind die Mietkosten im stationären und ambulanten Bereich um rund CHF 40'000.-- gestiegen. Weitere CHF 34'000.-- gehen auf das Wohnprojekt „Hawila" zurück, dessen Kosten aber durch zweckgebundene Spenden abgedeckt sind. Die restlichen CHF 16'000.-- ergeben sich durch die Büroerweiterung bei Elim Open Doors und anderen kleineren Anpassungen.

DETAILLIERTE AUSKUNFT
Diese Jahresrechnung kann nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 auf unserer Website eingesehen werden (www.stadtarbeitelim.ch). Für weitere Auskünfte stehen wir gerne telefonisch (061 511 09 21) oder per Email (spfenninger@elimbasel.com) zur Verfügung.

URS GERBER

Verdankungen

Die Wohnangebote werden durch den Kanton finanziert. Alle anderen Bereiche laufen ausschliesslich auf Spendenbasis. Ohne die zahlreichen Zuwendungen von Privatpersonen, Stiftungen, Gemeinden, Kirchen, Institutionen und Firmen, u. a. der Basler Tafel, wäre der Betrieb deshalb unmöglich. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern! Leider können wir nicht alle namentlich aufführen, möchten aber, wie in den vergangenen Jahren, diejenigen Stiftungen und Institutionen erwähnen, welche im Jahr 2018 einen Beitrag von mindestens CHF 1'000.– geleistet haben:

STIFTUNGEN

Activitystiftung Lions Club, Basel	CHF	2'000
Heinz + Rachel Althof-Stiftung, Basel	CHF	3'000
Fondation Balima, Basel (z. G. Elim Care)	CHF	5'000
Gottfried + Julia Bangerter-Stiftung, Bern	CHF	2'000
Stefanie + Wolfgang Baumann Stiftung , Basel	CHF	5'000
Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung, Basel (z. G. Café)	CHF	10'500
Frey-Clavel-Stiftung, Basel (z. G. Café)	CHF	10'000
Saly Frommer Foundation, Basel	CHF	2'000
Ernst Göhner Stiftung, Zug (z. G. Gassearbeit und Open Doors)	CHF	20'000
M. + E. Goldschmidt + Peter René Jacobson Stiftung, Basel	CHF	10'000
Gertrud + Hedwig Heyer-Stiftung, Pratteln	CHF	1'000
Hirzel-Stiftung, Zürich	CHF	10'000
S. und M. Knechtli-Kradolfer-Stiftung, St. Gallen	CHF	5'000
C. & R. Koechlin Vischer-Stiftung, Basel	CHF	30'000
L. + Th. La Roche-Stiftung, Basel (z. G. Elim Care)	CHF	35'000
Stiftung Klaus Lechler, Basel (z. G. Open Doors)	CHF	12'500
Fondation de Bienfaisance Jeanne Lovioz, Basel	CHF	5'000
Alfred und Erika Ringele-Stiftung, Bottmingen	CHF	3'000
Niggi Schoellkopf-Stiftung, Basel	CHF	3'000
Rudolf und Ursula Streit-Stiftung, Bern (z. G. Open Doors)	CHF	50'000
Swisslos-Fonds, Liestal (z. G. Ausbau Café)	CHF	2'000
Annelise Zemp-Stiftung, Basel (z. G. Gassenarbeit)	CHF	30'000

KIRCHGEMEINDEN

Anglican Church, Basel	CHF	6'000
Evang.-ref. Kirchgemeinde, Basel („Lass mich nicht allein" - Weihnachtskollekte)	CHF	3'000
Evang.-ref. Kirchgemeinde, Basel	CHF	1'247
Evang.-ref. Kirchgemeinde, Liestal	CHF	1'500

Ziel des Werkes
Vorstands-, Leitungs- und Kontrollorgane per 31.12.2018

ZIEL DES WERKES

Der Verein hilft Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten zur Eingliederung in ihre gesellschaftliche Umgebung. Er arbeitet auf gemeinnütziger Basis nach christlichen Grundsätzen und bemüht sich um Zusammenarbeit mit Institutionen mit gleicher Zielsetzung.

VORSTAND

LUZIA ZUBER - Basel, Juristin, Präsidentin

RENÉ VÖGTLI - Aesch, dipl. Wirtschaftsprüfer, Vorstandsmitglied

MIRJAM BERCHTOLD - Basel, Physiotherapeutin, Vorstandsmitglied

URSULA PETER - Basel, Dr. phil. I, Vorstandsmitglied

GESCHÄFTS- UND BEREICHSLEITUNG

URS GERBER
Geschäftsleitung

SEBASTIAN BÜRGI
Leitung Café

FRANCESCO HENGARTNER
Leitung Tagesstruktur / RenoFair
Leitung Ambulantes Wohnen

VERA KLAUNZER
Leitung Elim Gassenarbeit

DANIELA MÜLLER
Leitung Elim Care

MARKUS RÖTHLISBERGER
Leitung Sozialtherapie, Hausleitung

LUKAS SIEGFRIED
Leitung Elim Open Doors

REVISION

BANDO TREUHAND AG, Ettingen

SUPERVISION

ROLAND MAHLER - Dr., psychotherapeutischer Psychologe MSC, Psychotherapeut SPV, ADHS-Verhaltenstrainer, Fallsupervision

MARCEL HAUSER - dipl. Supervisor, Organisationsberater BSO, Teamsupervision

HAUSARZT

GLÄTTLI UND STOCKMEYER - Dres. med., allgemeinärztliche Praxis FMH

WERNER TSCHAN - Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

MITGLIEDSCHAFTEN

CISA - Christliche Institutionen Sozialer Arbeit

EAB - Evangelische Allianz Basel

GI - Basel - Gemeinnützige Institutionen Basel

IG PRIKOP - Interessengemeinschaft Private Koordination Psychiatrie

SEA Ehrenkodex

SUbB Verband Soziale Unternehmen beider Basel

Impressionen aus Lagern und Ausflügen

Diakonische Stadtarbeit Elim

Claragraben 141, 4057 Basel

+41 (0) 61 681 14 24 (Tel.), +41 (0) 61 681 83 93 (Fax)

www.stadtarbeitelim.ch, info@elimbasel.com

PC 70-55379-2, BLKB 16 4.320.827.22